

Bürgerversammlung vom 12. 11 2021

Bericht des Ersten Bürgermeisters Andreas Folger

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur heutigen Bürgerversammlung darf ich Sie und Euch alle recht herzlich begrüßen. Ein herzliches „Grüß Gott“ gilt unserem Altbürgermeister und Ehrenbürger Herrn Josef Drexler. Meine Vorgängerin im Amt des Bürgermeisters, Altbürgermeisterin Sandra Meissner, kann heute leider nicht da sein.

Auch Herr Landrat Thomas Karmasin hat sich entschuldigt. Seine Grüße an die Kottgeiseringer Bürgerinnen und Bürger gebe ich gerne weiter.

Des Weiteren begrüße ich meinen Stellvertreter und 2.Bürgermeister Manfred Ziegler sowie sieben Mitglieder des Gemeinderats.

Ein herzliches Willkommen gilt auch dem früheren Mitglied des Gemeinderats, Herrn Ferdinand Scholz, sowie dem Vertreter der Presse, Herrn Max-Joseph Kronenbitter, vom Fürstenfeldbrucker Tagblatt (Münchner Merkur).

Begrüßen will ich auch die Vorsitzenden der örtlichen Vereine. Die Arbeit in den Vereinen trägt m.E. viel dazu bei, dass der Zusammenhalt in der Gemeinde stimmt, dass der Ort lebendig ist und lebendig bleibt.

Dem Sportverein Kottgeisering sage ich „Danke“ dafür, dass wir für die heutige Versammlung den Saal nutzen dürfen.

Bei den Wirtsleuten darf ich mich dafür bedanken, dass sie uns heute bewirten. Die neuen Pächter haben ja eine schwere Zeit, den langen Lockdown, überbrücken müssen. Aber mit breiter solidarischer Unterstützung von uns allen haben sie das nicht nur geschafft, sondern sich zudem ein gutes Image erarbeitet. Ich sehe und spüre, dass die Leute wieder gerne ins Sportlerheim gehen. Auch diesbezüglich gilt: *„Kottgeisering hält zusammen!“*

2020 hatte uns die Corona-Pandemie fest im Griff! Aber nach dem Motto der Kindermalaktion am Naturbeobachtungsturm und einer Facebook-Gruppe „**Kottgeisering hält zusammen**“ sind wir bis dato glimpflich durch die Krise gekommen, insbesondere was die Zahl der Infizierten, bis dato 61, betrifft. Vielleicht haben wir ja eine hohe Impfquote. Gott sei Dank gibt es keine Todesfälle zu beklagen.

Ja, aufgrund der Corona-Pandemie konnte die für 2020 geplante Bürgerversammlung leider nicht stattfinden, auch wenn Bürgerversammlungen nach der Gemeindeordnung vorgeschrieben und eigentlich nicht dem Verbandsverbot nach der Bayer. Infektionsschutzmaßnahmenverordnung unterliegen.

Ich habe damals an alle appelliert, das Mitteilungsblatt, die Gemeindefestblätter, die lokale Presse und das Internet als Informationsquellen zu nutzen.

Außerdem: Seit 1.1.2021 werden nach einem Beschluss des Gemeinderats die Protokolle zu den öffentlichen Sitzungen des Gemeinderats auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht. Die Protokolle geben den wesentlichen Gang des Sitzungsablaufs wieder. Bei der Veröffentlichung müssen aber zwingend die Belange des Datenschutzes berücksichtigt werden. Die Veröffentlichung soll der ergänzenden Information der Bürgerinnen und Bürger dienen. Gerade in der Corona-Krise erscheint dies wichtig, weil bei Sitzungen für interessierte Zuhörer/-innen nur beschränkt Plätze zur Verfügung stehen. Die Arbeit im Gemeinderat wird damit noch transparenter gemacht.

Ende 2020 habe ich angekündigt, dass wieder eine „ordentliche“ Bürgerversammlung stattfinden soll, sobald dies vertretbar erscheint. Mit der heute zur Anwendung kommenden Regelung ist das der Fall, wenngleich die Entwicklung der Corona-Pandemie zu größter Vorsicht und Rücksicht anhält. Danke für das Verständnis für die heutigen Corona-Beschränkungen.

Dann darf ich zu meinem eigentlichen **Bericht** kommen:

1. Neu gewählter Gemeinderat

Im Mai 2020 hat der am 15.03.2020 neu gewählte Gemeinderat seine Arbeit aufgenommen. Vor der konstituierenden Sitzung vom 04.05.2020 wurden die

bisherige Bürgermeisterin Sandra Meissner und die Gemeinderatsmitglieder Beate Schamberger, Oskar Ostermeier, Florian Lutzenberger und Wilhelm Huß verabschiedet. In dieser Sitzung wurde auch der Beschluss gefasst, Sandra Meissner zur Altbürgermeisterin zu ernennen. Die formale Ernennung erfolgte dann in der Junisitzung.

Im neuen Gemeinderat sind wie bisher fünf Parteien/Gruppierungen vertreten. Erstmals gewählt wurden 5 Mitglieder (Christian Bichler, Sylvia Summerer, Franziska Baumgartner, Alexandra Stumbaum und Marcus Lerner).

Die Mitglieder des Gemeinderats für die Periode 2020 bis 2026 sind:

- CSU: Manfred Ziegler, Christian Bichler, Kirstin Kortländer
- Bürgervereinigung: Maria Klotz, Katrin Kronenbitter, Marcus Lerner
- Bündnis 90 / Die Grünen: Gabi Golling, Petra Mülitze, Sylvia Summerer
- Freie Wähler: Franziska Baumgartner, Alexandra Stumbaum
- SPD: Stefan Schleibner

Manfred Ziegler ist unser 2. Bürgermeister. Er ist bereits seit 2002 Mitglied des Gemeinderats und ist wichtiger Ratgeber in Straßen- und Wasserleitungsbauthemen.

Neu ist der vorbereitende Ausschuss für Klimaschutz. Der Ausschuss hat 5 Mitglieder (Christian Bichler, Gabi Golling, Alexandra Stumbaum, Stefan Schleibner, Katrin Kronenbitter).

Es sind acht Referenten bestellt:

Kirstin Kortländer für Kultur und Vereine,
Christian Bichler für Feuerwehr,
Marcus Lerner für Gemeindliche Liegenschaften,
Maria Klotz für Landwirtschaft, Straßen und Entwässerung,
Sylvia Summerer für Umwelt, Mobilität und Energie,
Alexandra Stumbaum für den Kindergarten,
Franziska Baumgartner für Senioren und Soziales und
Petra Mülitze für Jugend und Familie.

Zu Vertretern der Gemeinde im Zweckverband zur Abwasserbeseitigung Obere Amper wurden bestellt: Manfred Ziegler, Marcus Lerner und Petra Mülitze. Vertreterin im Schulverband ist Alexandra Stumbaum. In der Versammlung der Verwaltungsgemeinschaft ist Kottgeisering vertreten mit Kirstin Kortländer und Katrin Kronenbitter.

Wir hatten bis dato 21 Gemeinderatssitzungen und 3 Sitzungen des Klimaschutzausschusses. Was mich sehr freut und motiviert: die allermeisten Entscheidungen sind einstimmig oder zumindest mit deutlicher Mehrheit getroffen worden. Das werde ich als Zeichen dafür, dass im Gemeinderat alle an einem Strang ziehen und wir meistens einen breiten Konsens finden.

2. Entwicklung der Einwohnerzahlen in Kottgeisering:

In Kottgeisering bewegen sich die Einwohnerzahlen seit mehreren Jahren auf etwa gleichem Niveau. Die Zahl der Einwohner mit Hauptwohnsitz in Kottgeisering liegt aktuell bei 1619. Zum längerfristigen Vergleich: am 31.12.2010 hatte Kottgeisering 1593 Einwohner und am 31.12.2015 hatte Kottgeisering 1564 Einwohner.

Aktuell hat Kottgeisering darüber hinaus 114 Einwohner mit Zweitwohnsitz. Auch diese Zahl ist relativ konstant. Die Gründe für einen Nebenwohnsitz in Kottgeisering werden nicht erfasst; sicherlich sind verwandtschaftliche Bindungen, Beruf und Studium Gründe dafür, einen Nebenwohnsitz in Kottgeisering zu nehmen.

Im Kalenderjahr 2020 zählten wir 15 Geburten (2019: 19 Geburten; 2018: 12 Geburten). In 2021 sind es bisher 6 Geburten. Im Hinblick auf die Betreuungssituation muss die Geburtenzahl ständig im Auge behalten werden, um den notwendigen Bedarf an Krippen- und Kindergartenplätzen vor Ort rechtzeitig erkennen zu können. Die Schwankungen bei der Zahl der Geburten machen allerdings belastbare Prognosen für die Zukunft sehr schwer. Aktuell hat das Kottgeiserer Kinderhaus 62 genehmigte Betreuungsplätze, die auch gut genutzt werden.

Für das Betreuungsjahr 2021/2022 war eine Erhöhung der Gebühren notwendig: Für die Kinderkrippe wurden die monatlichen Gebühren je nach Betreuungsdauer um 20 € bis 25 € erhöht; für den Kindergarten beträgt die monatliche Erhöhung 22 € bzw. 25 €. Z.B. kostet aktuell ein Krippenplatz bei einer Buchungszeit von 6 Std./Tag bzw. 30 Std./Woche 310 €; die Gebühr für einen Kindergartenplatz bei einer Buchungszeit von 6 Std./Tag bzw. 30 Std./Woche beträgt aktuell 165 €. Das klingt viel, relativiert sich aber etwas, weil der Freistaat Bayern die Eltern im Kindergartenbereich mit monatlich 100 € entlastet, die von den Kindergartengebühren abgezogen werden. Im Krippenbereich können Eltern, deren Kind das 1.Lebensjahr vollendet hat, das sog.

Krippengeld von max. 100 € beantragen, das unmittelbar an die Eltern ausgezahlt wird, wenn sie unter eine bestimmte steuerliche Einkommensgrenze fallen.

Abschließender Hinweis: Es gibt auch einige Kinder, die u.a. wegen der pädagogischen Ausrichtung (z.B. Marthashofen) in auswärtigen Einrichtungen betreut werden. Dafür müssen wir diesen Einrichtungen sehr dankbar sein.

3. Demographischer Aspekt (Altersstruktur)

Bei näherer Betrachtung der Kottgeisinger Altersstruktur sieht man, dass mehr als 20 % der Einwohner über 65 Jahre alt sind. Die allgemein steigende Lebenserwartung ist ein Grund für diese demographische Entwicklung. Den Prognosen des Landesamts für Statistik zufolge wird die demographische Alterung weiter voranschreiten.

In diesen Zusammenhang passt ein Hinweis: am 22.11.2021 startet eine Initiative zum Thema „Klimafreundliches Wohnen im Alter“; bei einem runden Tisch im Sitzungssaal der Gemeinde Grafrath wird es auch darum gehen, Senioren Wohnalternativen vielleicht mit weniger Wohnraum oder weniger Garten aufzuzeigen. Gemeinderätin Gabi Golling, die sich hier engagiert, kann sicherlich etwaige Fragen zu dieser Initiative beantworten. Auch unsere Seniorenreferentin Franziska Baumgartner, die heute noch in Urlaub ist, wird mit am Tisch sitzen.

Allgemein bekannt ist auch, dass die Seniorenwohngenossenschaft, früher SeWoKo, an einem Wohnprojekt für Senioren in Grafrath auf einem Areal der Evangelischen Kirche nahe der Gemeindegrenze arbeitet. Kottgeisinger Bürgerinnen und Bürger bringen sich traditionell sehr aktiv in die Arbeit der Genossenschaft ein. Hoffen und wünschen wir, dass dieses Projekt im Interesse unserer Senioren und Seniorinnen vorankommt.

4. Bauliche Entwicklung in Kottgeising

Die sich wenig ändernde Einwohnerzahl verwundert ein wenig angesichts der Bauaktivitäten in unserem Ort. Z.B. wurden 2020 immerhin 7 Baugenehmigungen für Neubauten ausgesprochen. Die Folge dieser seit Jahren festzustellende Entwicklung ist, dass die rechnerische Wohnfläche je Einwohner im Zeitraum von 2010 bis 2020 von 48 qm auf 55 qm gestiegen ist.

In Kottgeisering gab es Ende 2020 rd. 500 (517) Wohngebäude mit rd. 700 (721) Wohnungen. In den meisten Wohngebäuden, exakt sind es 374, befindet sich 1 Wohnung. Der Gebäudecharakter in Kottgeisering ist also geprägt vom klassischen Einfamilienhaus, aber auch vom Doppelhaus.

Seit einiger Zeit ist festzustellen, dass vermehrt Baulücken geschlossen und Altbauten durch eine etwas dichtere Bebauung ersetzt werden. Das ist ganz im Sinne des Auftrags des Gesetzgebers, mit Flächen sparsam zu wirtschaften und den sog. Flächenfraß einzubremsen. Moderate und verträgliche Nachverdichtung im Innenbereich ist bei uns in Kottgeisering ein wichtiges Anliegen und Ziel.

U.a. dieses Ziel soll auch mit der Baurechtsnovelle, die zum 1.2.2021 in Kraft getreten ist, erreicht werden. Insbesondere das neue Abstandsflächenrecht wirkt sich aus: So neu ist dieses Abstandsflächenrecht übrigens nicht, weil es in dieser Form bereits seit den 1990er Jahren in allen anderen Bundesländern gilt. In Bayern hat der Gesetzgeber den Gemeinden zudem die Möglichkeit gegeben, die in der BayBO reduzierten Abstandsflächen durch gemeindliche Satzung großzügiger festzulegen. Der Gemeinderat Kottgeisering hat nach eingehender Diskussion mit deutlicher Mehrheit beschlossen, keine Satzung mit größeren als in der BayBO vorgesehenen Abstandsflächen zu erlassen.

Die Gründe dafür: die Möglichkeiten der Nachverdichtung können besser genutzt werden; dem Flächenfraß kann entgegengewirkt werden. Wenn der Flächenverbrauch ernsthaft eingedämmt werden soll, muss der Innenbereich weiterentwickelt werden können. Junge Leute sollen zumindest die eng begrenzten Möglichkeiten ausschöpfen können, im Ort zu bleiben. Die Gebäudestruktur in Kottgeisering verträgt nach überwiegender Auffassung der Gemeinderatsmitglieder eine moderate Nachverdichtung.

Zum Thema „moderate Nachverdichtung“ gehört auch das laufende Verfahren zur Änderung des Bebauungsplans „Am Gereut/Villenstraße Süd“.

Der Gemeinderat hat sich ja dafür entschieden, den Bebauungsplan „Am Gereut/Villenstraße Süd“ mit dem Ziel der moderaten Nachverdichtung zu ändern.

Ein erster Entwurf zur Bebauungsplanänderung wurde im Juli 2019 von der Planerin im Gemeinderat vorgestellt und beraten. Zwischenzeitlich wurde, einer Anregung aus dem Gemeinderat folgend, der Generealentwässerungsplan im Auftrag des ZVA

„Obere Amper“ überrechnet und der Entwurf zur Bebauungsplanänderung überarbeitet. Der Umgriff des Bebauungsplans im östlichen Bereich wurde auf die ursprünglichen Grenzen beschränkt.

Der Planentwurf wurde nach Behandlung im Gemeinderat im Oktober/November 2020 öffentlich ausgelegt. Die in diesem Zusammenhang geplante öffentliche Informationsveranstaltung konnte wegen des Corona-Infektionsgeschehens nicht durchgeführt werden. Stattdessen konnten sich die Bürgerinnen und Bürger an zwei Tagen bei halbstündigen Individualterminen für bis zu drei Personen bei der Planerin und beim Bürgermeister über die beabsichtigten Änderungen informieren.

Im Rahmen der öffentlichen Auslegung wurde u.a. von Bürgerinnen und Bürgern eine Fülle von Einwänden und Bedenken eingebracht. Insbesondere die beabsichtigte Änderung des „Reinen Wohngebiets“ in ein „Allgemeines Wohngebiet“, das vorgesehene Maß der baulichen Nutzung (GRZ 0,25) sowie die geplante maximale Firsthöhe wurden in Frage gestellt. Besorgt äußerten sich Betroffene auch darüber, dass eine zu starke Nachverdichtung den über viele Jahre gewachsenen Charakter dieses Wohngebiets sehr stark verändern würde.

Der Gemeinderat wird sich zeitnah mit allen Einwänden und Bedenken intensiv auseinandersetzen, sorgfältig abwägen und verantwortungsvoll entscheiden. Auch die Betroffenen müssen noch einmal informiert werden.

5. Aktuelles Thema: Bau eines Lebensmittelmarktes

An dieser Stelle ein paar aktuelle Informationen zu einem Thema, das den Gemeinderat u.a. in der letzten Sitzung beschäftigt hat: Vorgestellt wurden Pläne einer Firma für den **Bau eines Lebensmittelmarktes**. Als künftiger Betreiber des Marktes wurde in diesem Zusammenhang offen der Name Edeka genannt. Das Vorhaben soll nach den Vorstellungen des Projektentwicklers auf einer derzeit im Außenbereich liegenden, landwirtschaftlich genutzten Fläche zwischen Altort und Siedlung realisiert werden. Das Grundstück liegt auch im Landschaftsschutzgebiet. Im Jahre 1989 wurde die Änderung des Flächennutzungsplans mit dem Ziel der Bebauung dieses Bereichs höchstrichterlich abgelehnt, weil eine Bebauung landesplanerischen Zielen widersprechen würde. Für den Lebensmittelmarkt mit Backshop, Café und separatem Getränkemarkt wären ca. 2300 m² notwendig; des Weiteren: zu versiegelnde Flächen für knapp 100 Parkplätze und Erschließungswege

wären notwendig, in Summe also ca. 6000 m². Ein vergleichbarer Vorstoß war 2016 durch einen Bürgerentscheid abgelehnt worden. Die Entscheidung über den Antrag des Projektentwicklers wurde auf eine spätere Sitzung vertagt, weil der Projektentwickler zur Sitzung kurzfristig eine geänderte Planung (ohne Getränkemarkt mit 550 m²) vorstellte, die aus Zeitgründen nicht mehr Gegenstand der Sitzungsvorlage werden konnte. Jetzt soll die neue Planungsvariante laut Projektentwickler einer GRZ von 0,72 entsprechen.

6. Quellwasserleitung:

Im Frühjahr 2020 wurde die **Verlegung der Quellwasserleitung** in öffentlichen Grund von der Quelle im Krautgartenfeld bis zum Pumpenhaus in der Dorfstraße abgeschlossen. Weil der Abwasserkanal bei den Arbeiten stark beschädigt wurde, waren umfangreiche Nachbesserungsarbeiten notwendig.

Das Quellwasser wird für verschiedene Zwecke genutzt: z.B. nutzen zwei Anlieger das Wasser für die Wärmegewinnung, der Dorfbrunnen wird mit dem Wasser gespeist, Landwirte und sonstige Privatpersonen können das Wasser über den Galgen nutzen.

Leider war nach Abschluss der Maßnahme der Betrieb des „Galgens“ zur Nutzung des Wassers durch Landwirte und sonstige Bürger nicht mehr gewährleistet. Immer wieder ist es bei der Wasserentnahme am „Galgen“ zu Störungen gekommen.

Durch ergänzende Baumaßnahmen wird der „Galgen“ jetzt autark betrieben. Dafür waren zusätzliche Investitionen, insbesondere für Pumpen, notwendig. Genutzt wird das Wasserbecken im Keller des Pumpenhauses (Volumen 40 m³), aus dem das von den Nutzern benötigte Wasser gepumpt wird.

Für die Feuerwehr wurde zur Verbesserung der Löschwasserversorgung eine zusätzliche Entnahmestelle geschaffen. Der „Galgen“ hat auch für die Feuerwehr eine wichtige Bedeutung. Insbesondere bei den Bränden am Bahndamm im Sommer 2020 ist die Notwendigkeit von zusätzlichem Löschwasser aus dem „Galgen“ deutlich geworden.

Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang unserem Liegenschaftsreferenten Marcus Lerner, der die jetzige Galgenlösung mit viel Sachverstand geplant und mit umgesetzt hat.

Ein weiterer Dank gilt dem Obst- und Gartenbauverein, der bei einer Pflanzaktion sehr professionell verschiedene Apfelbäume auf dem Quellwassergrundstück gepflanzt hat. Auf dem Bild ist auch der damalige OGV-Vorsitzende Albert Tibudd zu sehen, der im Frühjahr plötzlich verstorben ist.

7. Bau eines Antennenmastes

Im Frühjahr 2021 hat die Deutsche Funkturm GmbH eine Funkübertragungsstation, einen Mobilfunkmasten, nahe der Gemeindegrenze zu Türkenfeld gebaut. Der Stahlgittermast ist einschließlich Antennenaufbau 40 m hoch. Es handelt sich um ein privilegiertes Vorhaben nach § 35 BauGB, für das der Gemeinderat schon 2019 sein Einvernehmen erklärt hatte. Auch Kottgeisering, v.a. der westliche Ortsbereich soll jetzt besser und stabiler mit Mobilfunk versorgt sein. Anders als in anderen Gemeinden gingen Planung und Bau des Antennenmastes relativ geräuschlos über die Bühne, was sicherlich am sorgsam ausgewählten Standort in ausreichender Entfernung zur Wohnbebauung liegt.

Seitens der Gemeinde wurde größter Wert darauf gelegt, dass der Baumbestand während der Baumaßnahme geschützt wird und die Feldwege nach der Baumaßnahme wieder ordentlich hergerichtet werden. Für die fachliche Beratung durch Katrin Kronenbitter und Unterstützung durch Straßenreferentin Marile Klotz danke ich vielmals.

8. Glasfasernetz der Deutschen Glasfaser

Die Deutsche Glasfaser hat in Kottgeisering ein **leistungsstarkes Glasfasernetz** errichtet. Über 40 % der Haushalte, das war Voraussetzung für den Netzausbau, haben sich für einen Anschluss an dieses Glasfasernetz entschieden. Die Haushalte sind jetzt mit schnellen Breitbandverbindungen (bis zu 1Gbit/sec) versorgt.

Die Baumaßnahme war natürlich mit Einschränkungen verbunden. Gott sei Dank konnten die Tiefbauarbeiten vor Einbruch des vergangenen Winters weit vorangebracht werden. Die Asphaltierung der Straßen und Gehwege ist, wenn auch

sehr zögerlich, so gut wie abgeschlossen. Aber immer noch gibt es einzelne Stellen, wo Nachbesserungsarbeiten notwendig sind (aktuelles Beispiel Johannishöhe).

Auch bei der Umstellung vom bisherigen Anbieter zur Deutschen Glasfaser gab es etwas Sand im Getriebe, aber soweit mir bekannt ist, konnte alles gelöst werden.

Der Lohn für viele Einschränkungen im Zusammenhang mit der Baumaßnahme ist ein leistungsfähiges Glasfasernetz, das einen wichtigen Schritt für Kottgeisering auf dem Weg in die digitale Zukunft bedeutet.

In diesem Zusammenhang erlaube ich mir einen Hinweis: Viele Kunden der Deutschen Glasfaser haben für das erste Jahr den leistungsstarken Tarif „DG giga 1000“ zum Sonderpreis („Locktarif“) gewählt. Bitte nicht versäumen, diesen Tarif rechtzeitig so anzupassen, dass es mit dem individuellen Bedarf zusammenpasst. Die Jahresfrist läuft übrigens ab Aktivierung des Auftrags. Ein Anruf bei der Deutschen Glasfaser genügt, so die damalige Aussage und meine persönliche Erfahrung! Ich will mit meinem Hinweis nicht geschäftsschädigend für die Deutsche Glasfaser wirken, im Gegenteil: die Deutsche Glasfaser will zufriedene Kunden! Mit dem Hinweis will ich Beschwerden über die Deutsche Glasfaser vermeiden, die letztlich auch bei mir oder der Verwaltung ankommen, auch wenn es sich um private Verträge handelt.

Noch eine kleine Information am Rande: Die Internetnutzung mit ihren digitalen Diensten in Deutschland setzt pro Jahr so viel CO₂ frei, wie unser gesamter Flugverkehr. Wichtig zu wissen ist: es macht einen Unterschied, mit welcher Technologie man im Netz unterwegs ist. Im Vergleich zu Kupferleitungen verbraucht der Datentransport via Glasfaserkabel deutlich weniger Energie. Also: mit der Nutzung des Glasfasernetzes leisten wir auch einen Beitrag zum Klimaschutz!.

9. Dorferneuerung in Kottgeisering

Im Rahmen der **Dorferneuerung** hatte ich gleich zu Beginn meiner Amtszeit als Bürgermeister eine sehr schöne Aufgabe: **Renaturierung des Mutterbachs**. Nach mehrjähriger Planung wurde ein Teilstück des Mutterbachs im Anger renaturiert. Gleichzeitig wurden ein Weg entlang des Mutterbachs angelegt und das Kirchwegert saniert.

Die Realisierung dieses Projekts hat mir viel Freude gemacht. Die Zusammenarbeit mit dem Planer und der Landschaftsbaufirma hat bestens funktioniert. Wir haben immer schnelle und unkomplizierte Lösungen gefunden. Das Ergebnis kann sich, wie ich meine, sehen lassen, auch wenn es insgesamt ein sehr langer und manchmal auch konfliktbehafteter Weg war.

Mit Sitzgelegenheiten, einem Treppenzugang zum Mutterbach und Baumpflanzungen wurde das tolle Gesamtbild abgerundet. Die Akzeptanz in der Bevölkerung ist sehr groß, was ich aus der individuellen Nutzung des Angers und Rückmeldungen aus der Bevölkerung schließe.

Wichtiger Teil der Maßnahme war auch die **Sanierung des „Kirchwegerls“**. Mit der Widmung der Wege wurde die Maßnahme auch formal abgeschlossen.

Für die Umsetzung der Maßnahme hat die Gemeinde in 2020/2021 ca. 90 000 € aufwenden müssen.

Vielen Dank an unsere Straßenreferentin Maria Klotz, die mich bei dieser Maßnahme sehr stark unterstützt hat.

Als nächste Maßnahme der Dorferneuerung ist ein **Oberflächenwasserrückhalteprojekt** ins Auge gefasst:

In der Projektbeschreibung zur Dorferneuerung Kottgeisering aus dem Jahre 2009 wurden die Leitgedanken und Ziele festgelegt. Dazu gehört auch die Verbesserung der Regenwasserrückhaltung in der Fläche. „Dies wurde sehr vorausschauend formuliert“, hieß es in einem Gespräch im Amt für Ländliche Entwicklung und ist der Anker, dass wir diese Fläche in ein Projekt der Dorferneuerung einbringen können.

Für die Teilnehmergeinschaft wurde im Rahmen der Dorferneuerung im Jahre 2013 von einem Planungsbüro ein „Hochwasserrückhaltekonzept“ erarbeitet. In dieser Planung wird u.a. die Schaffung einer Mulde auf Flurstück 405/1 (1,3 ha) empfohlen, das die Gemeinde Kottgeisering 2018 erwerben konnte.

Am 02.12.2020 hat ein Ortstermin mit dem Planer, dem Vorsitzenden der Teilnehmergeinschaft vom Amt für Ländliche Entwicklung und Vertretern der Gemeinde stattgefunden. Im Anschluss an den Ortstermin hat das Planungsbüro für das Grundstück drei Alternativen zur Wasserrückhaltung erarbeitet.

Der Gemeinderat hat eine Grundsatzentscheidung zum Oberflächenwasserrückhaltekonzept auf diesem Grundstück vorbehaltlich noch zu treffender Entscheidungen des Vorstands der Teilnehmergeinschaft getroffen, so dass das Projekt in die nächste Planungsphase gehen kann.

Für die Maßnahme ist seitens des Amtes für Ländliche Entwicklung eine Förderung von bis zu 70% in Aussicht gestellt. Ob die Oberflächenwasserrückhaltemaßnahme mit einer ökologischen Ausgleichsmaßnahme oder mit einer Nutzung für eine PV-Anlage kombinierbar ist, muss im Zusammenhang mit der konkreten Planung diskutiert und entschieden werden. Ziel der Maßnahme sollte aber schon sein, neben der Oberflächenwasserrückhaltung zumindest einen weiteren Effekt zu erzielen. Alternativen könnten z.B. sein: ein Biotopverbund mit einer im Osten angrenzenden privaten Blühwiese, Trockenrasen, Biodiversität, landwirtschaftliche Nutzung.

Mit dieser Dorferneuerungsmaßnahme soll anderen Eigentümern auch gezeigt werden, wie verträglich Eingriffe in die Natur für solche Maßnahmen sind. Vielleicht können dann weitere Rückhaltemaßnahmen aus dem Gesamtkonzept des Planers folgen.

10. LEADER-Förderprogramm

An diese Stelle passt vielleicht folgende Information: Kottgeisering wird sich nach einem Beschluss des Gemeinderats auch in der Förderperiode 2023 bis 2027 nicht am **LEADER-Förderprogramm** beteiligen. Eine rein „solidarische Mitgliedschaft“ ist zu wenig, so der Tenor im Gemeinderat. Für eine Mitgliedschaft braucht es vielmehr konkrete Projekte. Das ehrenamtliche Engagement der Bürger ist schon bei der Mitarbeit in der Dorferneuerung sehr stark gefordert; eine Konzentration auf die Dorferneuerungsprojekte bindet genug an Kapazitäten. Zur Erinnerung: in der ersten LEADER-Förderperiode konnte der Naturbeobachtungsturm dank des vorbildlichen Engagements einiger Bürgerinnen und Bürger mit Fördergeldern gebaut werden. Das ist heute ein besonderes Highlight in unserem Ort!

11. Großer Wertstoffhof

Nach langer Bauzeit wurde im Mai 2020 der Wertstoffhof wiedereröffnet. Die sehr aufwendigen Bauarbeiten haben sich länger hingezogen als geplant war. Positiv ist

ohne Zweifel, dass in Kottgeisering ein zeitgemäßer Wertstoffhof ist, der neben der Attraktivität für die Bürgerinnen und Bürger auch die Belange der Beschäftigten in Sachen Arbeitsschutz erfüllt.

Allerdings gab es im Zuge der Baumaßnahme trotz entsprechender Bodenuntersuchungen eine böse Überraschung: Bauteile mussten tiefer als geplant gegründet werden. Dabei ist die Baufirma auf belastetes sog. Z1.2-Material gestoßen, das mit großem finanziellem Aufwand entsorgt werden musste. Das Risiko von Altlasten hat leider der Eigentümer und hier konkret die Gemeinde zu tragen.

Mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb wurde in dieser Sache ein einvernehmlicher Vergleich abgeschlossen. Danach können die Entsorgungskosten unter Anrechnung auf die vereinbarte Pacht abgestottert werden. Alles andere hätte die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde überfordert.

12. Straßen- und Wegebau, Fahrradwege

Einige Ortsstraßen in Kottgeisering sind nicht asphaltiert (Eichenstraße, Am Gereut, Johannishöhe). Im Zuge der Arbeiten zur Verlegung des Glasfasernetzes wurden diese nicht optimal wiederhergestellt. Außerdem kam es durch Starkregenereignisse zu größeren Schäden und Ausschwemmungen.

Es war notwendig, diese Straßen wieder in einen ordentlichen Zustand zu bringen. Finanziell wurde dabei die Deutsche Glasfaser mit herangezogen.

Was den Feldwegebau betrifft, wollen wir einen Feldweg nach dem anderen anpacken. Das ist deshalb wichtig, weil die Feldwege mittlerweile auch von vielen Radfahrern mitgenutzt werden.

Die Investition in die Instandhaltung der Feldwege sehe ich auch als gute Investition der Gemeinde in den Radwegbau, sicherlich eine etwas andere Investition als der Radwegbau von Moorenweis nach Grafrath, aber mindestens genauso wichtig und wertvoll.

Übrigens: die Gemeinde Kottgeisering hat sich entsprechend der Praxis im gesamten Landkreis mit etwa 10 000 € am Grunderwerb für den Radweg von Moorenweis nach Grafrath beteiligt, konkret am notwendigen Grunderwerb auf Kottgeiseringer Gemarkung. Der Rest wird über eine staatliche Förderung abgedeckt. Mit der

Kostenbeteiligung, die zunächst 2018 wegen eines deutlich höheren Beteiligungsbetrages (34 500 €) abgelehnt wurde, leistet die Gemeinde einen kleinen Beitrag zum Radwegbau im Landkreis. Angesichts der zunehmenden Bedeutung des Radfahrens im Straßenverkehr erscheint dieser finanzielle Beitrag als richtiges und wichtiges Signal. Der Radweg von Moorenweis nach Grafrath soll nach aktuellem Planungsstand Ende Mai 2022 genutzt werden können.

Ein weiterer Punkt hat den Gemeinderat beschäftigt: der Antrag eines Brandenberger Bürgers, am Steilstück der Ortsverbindungsstraße Kottgeisering-Brandenberg im Anschluss an die Zufahrt zum großen Wertstoffhof bis zum Parkplatz auf einer Länge von ca. 150 m eine Spritzdecke aufzubringen, fand im Gemeinderat keine Zustimmung. Bei Regenfällen kommt es immer wieder zu Ausschwemmungen, die eine Gefahr für Rad- und Motorradfahrer darstellten. Mehrheitlich war der Gemeinderat der Auffassung, dass sich die Straße in einem ordentlichen Zustand befindet und Schäden zeitnah und zuverlässig durch den Bauhofmitarbeiter beseitigt werden.

13. Erneuerung des Trinkwasserleitungsnetzes

In mehreren Sitzungen des Gemeinderats wurde das weitere Vorgehen bei der **Erneuerung des Wasserleitungsnetzes** erörtert. Im Anschluss an die abgeschlossenen Teilmaßnahmen Johannishöhe und Am Gereut/Villenstraße Süd/Eichenstraße/Buchenstraße wurde entsprechend dem Vorschlag des planenden Ingenieurs beschlossen, die Hauptleitung vom Übergabepunkt Villenstraße Süd (Einmündung Grafrather Straße; Endpunkt der letzten Maßnahme) entlang der gesamten Grafrather Straße bis zur Ortsmitte (Kreuzung Dorfstraße) in Angriff zu nehmen.

Auf einer Länge von 1050 Metern mit ca. 20 privaten Hausanschlüssen soll die AZ-Leitung aus den 1960er Jahren erneuert werden. Dafür wurden zunächst Kosten von ca. 1,2 Mio Euro geschätzt. Ein Grund für die hohen Kosten ist, dass sich bei den Bodenuntersuchungen herausgestellt hat, dass auch belastetes Bodenmaterial ausgetauscht werden muss. Außerdem muss die neue Leitung in längeren Abschnitten in der Kreisstraße verlegt werden. Dafür werden aufwendige Sperrungen und vielleicht sogar großräumige Umleitungen notwendig.

Im Juli, einige Tage nach dem entsprechenden Beschluss des Gemeinderats mussten die Planungen wegen einer Serie von Wasserrohrbrüchen angepasst werden: das Teilstück zwischen dem Anwesen Grafrather Straße 17 und der Kreuzackersiedlung wurde auf Empfehlung des beauftragten Planungsbüros auf Grundlage einer sog. dringlichen Anordnung vom Netz genommen und sofort erneuert. Die Arbeiten an diesem Teilstück wurden in den Sommerferien durchgeführt und am 16.9.2021 abgeschlossen. Die Maßnahme war aufwendiger als zunächst angenommen. Leitungen anderer Sparten wie Strom, Telefon, Abwasser, Oberflächenwasser und neuerdings auch Glasfaser erforderten besondere Sorgfalt bei der Verlegung der neuen Trinkwasserleitung. Bei der Anbindung der neuen Leitung an der Einmündung in die Straße „Am Hohen Weg“ gab es wegen eines eingebrochenen Schiebers zusätzliche Probleme. Das ausgebaute Material war geringfügig belastet; das bedeutet, dass mit der Entsorgung Zusatzkosten verbunden sind.

Die Baumaßnahme war mit teilweise größeren verkehrlichen Einschränkungen für Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger verbunden. Ohne solche Einschränkungen ist eine Baumaßnahme dieser Größenordnung allerdings nicht umsetzbar. Für das Verständnis, die Umsicht und die Rücksicht aller Betroffenen bedanke ich mich auch an dieser Stelle. Es gab keinen Unfall oder sonstigen Schaden. Die Ausschreibung und Vergabe der Arbeiten zur Erneuerung der verbleibenden Teilstücke sind mittlerweile erfolgt. Wann die Wasserleitung in diesen Teilstücken erneuert wird, steht noch nicht fest.

Die Wasserrohrbrüche in diesem Jahr machen deutlich, dass die Erneuerung des Trinkwasserleitungsnetzes eine dringliche und wichtige Aufgabe ist. Es wird notwendig sein, eine Maßnahme nach der anderen anzugehen. Eine Alternative hierzu gibt es m.E. nicht. Wie sich die Maßnahmen auf den künftigen Wasserpreis auswirken werden, kann heute noch nicht gesagt werden. Anders als andernorts wollen wir die Maßnahmen aber ohne Verbesserungsbeiträge über die Bühne bringen.

14. Klimaschutzprojekte

14.1 Freiflächenphotovoltaikanlagen

Die Erzeugung regenerativer Energie auf Basis der **Freiflächenphotovoltaik** war Dauerthema der Sitzungen des Gemeinderats: Die Herausforderung bei Planung,

Bau und Betrieb von Freiflächenphotovoltaikanlagen ist, die Belange von Landwirtschaft, Natur und Erholung sowie der Erzeugung erneuerbarer Energien in Einklang zu bringen.

Zuerst wurde die bereits bestehende PV-Freiflächenanlage der Stadtwerke FFB „Solarpark Kottgeisering I“ zwischen dem landwirtschaftlichen Anwesen Dorfstraße 34 und der Bahnlinie deutlich erweitert. Die Anlage verfügt nach Erweiterung über insgesamt 3500 Module mit einer Gesamtnennleistung von 1,3 MWp und wird im langjährigen Mittel ca. 1,4 Mio. kWh Sonnenstrom jährlich liefern. Nach Einschätzung der Stadtwerke FFB können so rd. 475 Vier-Personen-Haushalte bei einem Jahresverbrauch von 3000 kWh mit klimafreundlich erzeugtem Strom versorgt werden. Die zusätzlich gebaute Modulfläche hätte eigentlich noch 2020 in Betrieb gehen sollen, was sich aber weit in 2021 hinein verzögert hat. Offen sind noch die Eingrünungsmaßnahmen, die in der laufenden vegetationsfreien Zeit erledigt werden sollen.

Auch die Planungen für zwei weitere PV-Freiflächenanlagen sind seitens der Gemeinde abgeschlossen.

Eine weitere Anlage der Stadtwerke FFB, der „Solarpark Kottgeisering II“, befindet sich westlich der Bahnlinie nahe der Gemeindegrenze zu Türkenfeld und nahe dem neu gebauten Antennenmast. Die Anlage wird auf zwei landwirtschaftliche Flächen gebaut. Die Stadtwerke können die Änderung der Abstandsregelung zur Bahnlinie von 110 m auf 200 m entsprechend der EEG-Novelle 2021 nutzen. Der vorhabenbezogene Bebauungsplan umfasst zusammen 3,2 ha, davon entfallen 2,7 ha auf die Modulfläche. Auf der Fläche ist eine installierte Leistung von ca. 3,0 MWp vorgesehen. Das bedeutet: jährlich können rund 3,3 Mio kWh umweltfreundlicher Sonnenstrom geerntet werden.

Eine weitere Anlage einer Privatfirma soll südwestlich des landwirtschaftlichen Anwesens Dorfstraße 34, d.h. unterhalb der Bahnlinie zwischen der westlichen und mittleren Bahnunterführung gebaut werden. Sie nennt sich „Solarpark Kreuzbergfeld“. Jährlich kann mit der Anlage regenerativer Strom im Umfang von 3,7 Mio kWh erzeugt werden. Ca. 2,7 ha werden mit Modulen bestückt (Höhe: bis 2,3 m). Ca. 3000 m² sind als Ausgleichsfläche notwendig. Wegen der exponierten Lage der PV-Freiflächenanlage war es dem Gemeinderat wichtig, dass die Ausgleichsfläche um den höchsten Punkt des PV-Areals angelegt wird, um die Auswirkungen auf das

Landschaftsbild gering zu halten. Der Gemeinderat ist sich aber bewusst: trotz Eingrünung mit Sträuchern, Pflanzung von Feldgehölzen und sonstigen Maßnahmen wird die PV-Anlage wegen der Hanglage zum Ort sichtbar bleiben.

Wenn die genannten Anlagen gebaut und in Betrieb genommen sind, bedeutet das einen wichtigen Beitrag in der Gemeinde Kottgeisering zur Energiewende. Immerhin kann klimafreundlich Strom im Umfang von 8,4 Mio kWh erzeugt und genutzt werden. Zum Vergleich: das Mammendorfer Windrad erzeugt 6,2 Mio kWh. Soll heißen: In Kottgeisering wird ein wichtiger Beitrag zur Energiewende im Landkreis geleistet.

14.2. Weitere PV-Freiflächenphotovoltaikanlagen

Was das Thema **weitere PV-Freiflächenanlagen** betrifft, hatte sich zuerst der Ausschuss für Klimaschutz und danach der Gemeinderat zusätzlich mit dem Antrag einer privaten Firma zu befassen, mit dem geklärt werden sollte, ob die Ausweisung eines weiteren, ca. 14 ha großen Sondergebietes "Photovoltaik" westlich bzw. oberhalb der Bahnlinie mit den Planungszielen der Gemeinde vereinbar wäre. Dem Antrag des privaten Investors wurde sowohl im Ausschuss für Klimaschutz als auch im Gemeinderat bei denkbar knappem Abstimmungsergebnis nicht stattgegeben. Die Beratungen im Ausschuss für Klimaschutz und im Gemeinderat erfolgten allerdings, ohne dass der Investor zuvor die Eigentümer in seine Planungen einbezogen hatte. Allerdings habe ich mir erlaubt, die Eigentümer zu informieren, dass wir im Ausschuss für Klimaschutz bzw. im Gemeinderat über ihre Grundstücke debattieren.

14.3. PV-Anlagen auf Dächern

Im Vergleich zu den Debatten zu den großen PV-Freiflächenanlagen scheint fast unterzugehen, dass die Gemeinde in diesem Jahr jeweils eine **PV-Anlage auf dem Dach des Rathauses und auf dem Dach des Kinderhauses** in Kooperation mit den Stadtwerken FFB installiert hat. Bei der Anlage auf dem Rathaus wird auch ein kleiner Speicher eingesetzt, der möglicherweise noch erweitert wird.

Die PV-Anlage auf dem Rathaus hat eine Leistung von gut 9 kWp. Für die Anlage einschließlich eines kleinen Speichers mit einer Kapazität von 4 kWh mussten ca. 21 500 € investiert werden. Das Monitoring zu dieser Anlage muss noch optimiert werden.

Die PV-Anlage auf dem Kinderhaus besteht aus ca. 50 leistungsstarken Modulen und ist auf 20,4 kWp ausgelegt. Eigentlich hätte die Anlage deutlich größer werden sollen. Aus Gründen des Denkmalschutzes in der Umgebungsbebauung musste die Anlage jedoch auf eine Dachseite begrenzt werden. Die jährlich erzeugte Strommenge wird auf ca. 18 000 kWh geschätzt. Das Investitionsvolumen beträgt brutto ca. 33 000 €.

Die PV-Anlagen wurden von den Stadtwerken FFB mit 7 500 € gefördert.

Auch diese Projekte halte ich für sehr wichtig, auch wenn sie nur einen überschaubaren Beitrag zur Energiewende bedeuten. Die Gemeinde hat hier eine Vorbildwirkung! Dass solche Projekte Nachahmer finden, zeigen mir Nachfragen zu unseren Anlagen. Die Stadtwerke FFB haben mittlerweile weitere Anlagen auf privaten Dächern installieren können.

Übrigens: Zum Stichtag 31.12.2020 gab es in Kottgeisering ca. 130 Photovoltaikanlagen auf Dächern. Die installierte Gesamtleistung beträgt ca. 1500 kWp. Das lässt sich aus dem neuen Marktstammdatenregister der Bundesnetzagentur auswerten. Diese Datenbank ist für jedermann nutzbar.

14.4. E-Ladesäulen in Kottgeisering

Das nächste Projekt, das dem Klimaschutz dienen kann, ich sage bewusst „kann“, ist die Inbetriebnahme einer **E-Ladesäule am Rathaus**. In den nächsten Tagen wird die Ladesäule mit zwei Ladepunkten in Betrieb gehen. Die Gemeinde will damit einen Beitrag zur Förderung der Elektromobilität leisten. Es ist geplant eine weitere E-Ladesäule in Absprache mit dem Sportverein am Sportgelände aufzustellen. Zumindest für mich wäre aber Voraussetzung, dass die Ladesäule am Rathaus ausreichend genutzt wird. Unter dem Strich sollte eine Ladesäule im laufenden Betrieb kein Dauerminusgeschäft für die Gemeinde sein.

14.5. E-Carsharing in Kottgeisering

Ein weiteres Projekt soll am kommenden Montag, am 15.11.2021 starten. An diesem Tag wird die 6-monatige Testphase für das **E-Carsharing in Kottgeisering** beginnen. Die Firma „Teilzeug“, die das E-Carsharing in Grafrath und Schöngeising sowie in verschiedenen Gemeinden im Landkreis STA betreibt, ist bereit, eine Testphase in Kottgeisering zu starten.

Informationen zur Nutzung des E-Carsharing werden noch gegeben. Die Gemeinde hat der Firma Unterstützung signalisiert, um das E-Carsharing zu bewerben.

„Ko-Carsharing“ wird der Name sein. Kirstin Kortländer hat das passende Logo für das E-Carsharing entworfen. Ganz herzlichen Dank dafür!

Ab Montag liegt es also an den Bürgerinnen und Bürgern, das Angebot für das E-Carsharing zu nutzen. Es wäre sicherlich ein Gewinn für Kottgeisering, wenn es durch aktive Nutzung des E-Carsharing gelingen würde, aus der Testphase eine Dauereinrichtung werden zu lassen. Wenn als Folge des Angebots nur eine Person oder ein Haushalt auf ein Auto bzw. ein Zweitauto verzichten würde, würde bereits die Energiebilanz stimmen! Klingt einfach, aber ich weiß auch: es wird verdammt schwer werden, die Testphase erfolgreich abzuschließen!

14.6. Mobilitätsangebot „Mitfahrbänke“

Neben E-Carsharing und ÖPNV gibt es ein weiteres Projekt, das die **Mobilität** der Bürgerinnen und Bürger verbessern kann: Kürzlich wurden zwei Mitfahrbänke in Kottgeisering aufgestellt: eine Bank in der Nähe des Kriegerdenkmals am Dorfplatz, eine Bank an der Bushaltestelle in der Kreuzackersiedlung. Die Beschilderung und Aktivierung der Mitfahrpunkte sollen erfolgen, sobald es die Corona-Pandemie erlaubt. Ziel ist es, mit den Mitfahrbänken ein zusätzliches Mobilitätsangebot zu schaffen, das letztlich die Zahl an Autofahrten reduziert. Eine der beiden Bänke wurde über eine Spende des CSU-Ortsvereins finanziert.

14.7. landkreisweite CO₂-Bilanzierung

Und noch ein aktuelles Klimaschutzthema: Kottgeisering wird sich nach einem jüngst gefassten Gemeinderatsbeschluss an der **landkreisweiten CO₂-Bilanz** beteiligen. Der Landkreis Fürstfeldbruck plant für den gesamten Landkreis und seine Kommunen die nächste CO₂-Bilanzierung. Es ist beabsichtigt, die Bilanzierung künftig im jährlichen Turnus durchzuführen. Ziel ist es, aktuelle Entwicklungen der Treibhausgasemissionen abzubilden, transparent zu machen und Handlungspotentiale für den Klimaschutz aufzuzeigen. Bei der praktischen Umsetzung des Vorhabens gibt es aber noch einige Punkte zu klären.

15. Veranstaltungen in Coronazeiten

Trotz aller Corona-Beschränkungen hat sich unsere Kulturreferentin, Kirstin Kortländer, es nicht nehmen lassen, verschiedene Veranstaltungen in Kooperation mit der Gemeinde zu organisieren. Danke, Kiki!

Da war zunächst im Herbst 2020 ein Spaziergang in Kottgeisering an „**Besondere Orte**“. Hier gab es einen guten Einblick in die frühere örtliche „Geschäftswelt“.

Im Advent gab es den mit Bildern von Kindern aus Kottgeisering gestalteten **Adventskalender** am Feuerwehrhaus. Zufall oder Vorausschau: ich glaube nicht, dass der seinerzeitige Architekt das Tor mit diesem Hintergedanken geplant hat.

Im Sommer 2021 fand dann das „**Kulinarische Kottgeisering**“, das sog. KulKo statt. In Kooperation mit Vereinen, Kirche, der Sportgaststätte und des Hofladens „Beim Falterbauer“ war viel geboten. Eine Ausstellung am Rathaus zu Themen des Klimaschutzes rundete das Angebot ab. Die Veranstaltung war quasi der Ersatz für das Dorffest. Ein voller Erfolg! Danke allen, die sich hier engagiert haben. Leider hat ein heftiges Gewitter diese Aktion abgebrochen.

Dann gab es Ende Juli 2021 noch den Spaziergang zu „**Besonderen Gebäuden in der Villenstraße Süd**“. Bemerkenswert: Es gibt zu diesen historischen Gebäuden viele interessante und wissenswerte Details. Danke auch an dieser Stelle den Eigentümern, die hier mitgemacht haben.

16. Finanzielle Situation der Gemeinde Kottgeisering

Die Gemeinde ist seit 2012 schuldenfrei, kann sich aber auch keine allzu großen Sprünge leisten.

Kürzlich haben wir im Gemeinderat den Rechenschaftsbericht der Kämmerei für das Haushaltsjahr 2020 behandelt. Das Haushaltsjahr 2020 schloss im Verwaltungshaushalt mit rd. 2,8 Mio Euro und im Vermögenshaushalt mit rd. 700 000 € ab. Bei den Ausgaben im Verwaltungshaushalt ist eine Zuführung zum Vermögenshaushalt von knapp 300 000 Euro enthalten, die deutlich höher ausgefallen ist als geplant war. Der Grund dafür ist, dass 2020 u.a. beim Unterhalt

des Trinkwassernetzes weniger ausgegeben werden musste und bei der Gewerbesteuer mehr eingenommen werden konnte.

Ein paar wichtige Eckpunkte aus dem Haushaltsjahr 2020:

Größter Einnahmeposten war wieder die Beteiligung der Gemeinde an der Einkommensteuer mit knapp 1,3 Mio Euro. Im Zuge des kommunalen Finanzausgleichs erhielt die Gemeinde Schlüsselzuweisungen von rd. 300 000 Euro. Eine erfreuliche Entwicklung ist, dass die wenig planbaren Einnahmen aus der Gewerbesteuer auf knapp 140 000 Euro gestiegen sind.

Größte Ausgabeposten waren die Kreisumlage mit rd. 800 000 Euro, die Verwaltungsgemeinschaftsumlage mit rd. 288 000 Euro, die Umlagen für die Schulverbände Grafrath und Türkenfeld mit rd. 213 000 Euro.

Die Allgemeine Rücklage, sozusagen das Sparbuch der Gemeinde, erhöhte sich auf rd. 1,3 Mio Euro; davon müssen allerdings ca. 130 000 Euro für die Sonderrücklage für die Wasserversorgung vorgehalten werden.

Auch das laufende Haushaltsjahr wird ganz ordentlich laufen. Was mir aber Sorgen macht, ist die bereits angekündigte Erhöhung der Kreisumlage in 2022. Auch wenn die Kreisumlage knapp unter 50 % bleiben soll, wird sie Kottgeisering aufgrund der zuletzt gestiegenen Steuerkraft der Gemeinde sehr hart treffen. Im schlimmsten Fall müssen bis zu knapp 100 000 € mehr als dieses Jahr an den Landkreis abgeführt werden. Es muss aber fairerweise gesagt werden, dass wir als Gemeinde auch von den Leistungen des Landkreises profitieren: weiterführende Schulen, Kreisstraßen, Jugendhilfe, Asylwesen, usw. - wichtige Felder, die nur gemeindeübergreifend abgedeckt werden können.

Zum Schluss ein herzliches Dankeschön, dass Sie mir fast 1 ½ Stunden zugehört haben.